

Abonnementpreise:

Im Nord. Bunde:	1 Preuss. thlr. jährlich
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr.	2 Thlr. Stempelgebühr,
1 Jährlich: 1 " 15 "	ausserhalb des Nord.
Mosattisch: " 15 "	Buntes Post- und
Einsame Nummern: 1 "	Stempelzuschlag hinz.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erklärt:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, Montag, 22. Februar, Mittags. (W. T. V.) In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Befreiung der Aktiengesellschaften und juridischen Personen von der Einkommensteuer, verworfen.

Wien, Montag, 22. Februar, Abends. (Tel. d. B.) Die Reichsratsession wird vor Pfingsten geschlossen werden.

Der Handelsminister v. Plener ist an einer beständigen Grippe erkrankt.

Das Pensionsgesetz des Feldzeugmeisters Hartung, Landes-General-Commandirenden in Wien, wurde zurückgewiesen. Derselbe erhielt den Ordens der Eisernen Krone erster Klasse nebst einem belobenden allerhöchsten Handschreiben.

Die ärztliche Enquêtecommission wurde heute eröffnet.

An der Sitzung nahmen 42 Mitglieder Theil, darunter der Reichsgraf Graf Coronini (seitlicher Dr. med. iur.), Dr. Pößner (aus Steiermark), Dr. Bauer und Dr. Kofer (aus Böhmen). Der Württembergsche hielt eine berühmte, gehörige Ansprache, in welcher er betonte, daß bei der Organisation der Sanitätsorgane auch Sparcharakteristisch vorwaltet. Prof. Sigmund erwiderte warm und gefreit. Die Versammlung constituirte dann einen Comité von drei Mitgliedern.

Wien, Dienstag, 23. Februar. (W. T. V.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet, daß die Regierungen von Österreich und Italien ein Ueber-einkommen getroffen haben, wonach die Aktiengesellschaften Italiens und der in dem Reichsrat vertretenen Länder Österreichs zum Geschäftsbetrieb in den respectiven Gebieten zugelassen sind.

Die heutige „Presse“ vernimmt, daß jedes der bei den letzten Pariser Konferenz vertreten gewesenen Gabinete eine über die Thatigkeit und den Erfolg der Konferenz sich ausprechende Circularnote erlassen werde, was zu zweckmäßigeren, dem Gedanken eine praktische Grundlage zu geben, auch künftig aufstehenden Differenzen durch gemeinsame Beratungen zu schließen.

Rom, Montag, 22. Februar. (Corr.-B.) Ausgleich Symptome eines Bruches zwischen Österreich und Rom sind unrichtig. Graf Trauttmansdorff wird nach Österreich sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Madrid, Montag, 22. Februar, Abends. (W. T. V.) In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte der Präsident Alvaro die Versammlung für definitiv constituit.

Huguet sprach sich gegen die Annahme der Geschäftsordnung vom Jahre 1854 aus, da die damaligen und die jetzigen Staatsverhältnisse durch verschiedene seien. Redner erinnert an den heutigen Geburtstag Washington's, welcher die Monarchie und die Freiheit für unverträglich erklärt. Die Versammlung genehmigte schließlich die Gültigkeit der Geschäftsordnung von 1854, die durch eine besondere Commission eine neue Geschäftsordnung ausgearbeitet ist.

Gerner wurde ein Antrag, betreffend die Abholzung der Vereidigung der Cortesmitglieder, angenommen.

Die provisorische Regierung erklärte darauf, daß sie ihre Bevölkerung in die Hände der Cortes niederlege. Schwülste Mitglieder der Regierung hielten Anträge an die Versammlung. Serrano mahnte zur Bescheidenheit und forderte die Versammlung auf, ihre Arbeiten zu beschleunigen, indem er auf die Gefahren hinwies, welche aus einer Verzögerung hervorgehen könnten. Die Rede Serrano's wurde mit grohem Beifall aufgenommen. Prim hob hervor, daß er sich mit Serrano im Einvernehmen gewesen sei, sowie daß seine Heide in Gemeinschaft die Revolution vorbereitet

und die hundertjährige Dynastie, welche nimmermehr zurückkehren werde, gefürchtet hätten. Diejenigen irrten oder fehlten ihm nicht, welche glaubten, daß er genugt hat, die Wiederherstellung der Dynastie zu beginnen, geleitet von dem Ehegeiste, während der Minderjährigkeit des Prinzen von Asturien Regent des Landes zu werden. Er wünschte für sich Nichts und wurde wie bisher seine Interessen und sein Leben dem Triumphe der Freiheit wihl. Redner schloß, indem er die Patrioten mit warmen Worten aufsprengte, auf dem Wege der Revolution mutig vorwärts zu schreiten. Topete erläuterte die Beweggründe seines Vertrags am 17. September v. J., an dem Tage, wo die Revolution ausgebrochen ist. Seine Rede wurde ebenfalls beständig aufgenommen.

Hierauf stellten die Deputirten Rosas, Becerra, Marías und andere den Antrag, der Regierung ein Dankesurkund zu erhalten und Serrano mit der Bildung eines neuen Cabinets zu trauen. Castellar war einen Gegenantrag, indem er erklärte, es sei jetzt nicht an der Zeit, über diesen Antrag zu verhandeln.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 22. Februar. (C. B.) Se. Majestät der König und gestern Abend mittels Extrajug der Leipziger Eisenbahn zu mehrfachem Besuch in die Stadt angelangt. In der Begleitung der Seiner Majestät befinden sich der Generaladjutant Generallieutenant v. Wissel und der Oberstallmeister Generalmajor d. v. Zielau-Rünning, während des Staatsminister, Vorstand des Gesamtministeriums und Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Freiherr v. Hassenstein und der Oberhofmarschall Freiherr v. Krieger. Bereits mit dem gestrigen Mittagstage hierauf eingetroffen sind. Seine Majestät, Altheroldswelche im lgl. Palais abgesessen sind, wurden bei ihrer Ankunft von dem Kreisdirektor v. Burgsdorff, dem Rector der Universität, Consistorialrat Domherr Prof. Dr. Brückner, und dem Stadtcommandanten Oberst v. Schatz, sowie von den Vorständen der Behörden und dem Offizierkorps feierlich empfangen. Am lgl. Palais war eine Compagnie der Garison als Ehrenwache aufgestellt, welcher Se. Majestät die Parade abzunehmen gernheit. Heute Vormittag wohnten Se. Majestät, nachdem Altheroldswelchen in der katholischen Kirche die Messie gehört, von 8 bis 9 Uhr der Verleihung des Superintendentes Prof. Dr. Scheler bei, welche den Abschluß der letzten Periode der Geschichte der evangelischen Kirche in dem gegenwärtigen Jahrhundert (Schliemann, Glad, Parms, Union) zum Gegenstande hatte und sodann auf die Geschichte der katholischen Kirche im vorigen Jahrhundert überging, wobei den Einfluß der französischen Revolution anzudeuten und die Beziehungen Voltaire's, Rousseau's und Montesquieu's zu berühren sich Anlaß bot. Die nächste Stunde widmeten Se. Majestät dem Besuch der Vorlesung des Mathematikus Prof. Dr. Scheibner, welche einer Erörterung über die Eigenschaften der Zahlen gewidmet war. Von 10 bis 11 Uhr besuchten Seine Majestät die Vorlesung des Professors der deutschen Sprache und Literatur, Dr. Zarncke, welcher eine Vergleichung der nordischen und der deutschen Sage in Beziehung auf das Nibelungenlied, an welche sich die Überlegung und Erklärung des jedes Abchnittes des Nibelungenliedes schloß, zum Gegenstande hatte. Von hier aus versagten Se. Majestät Sich in das Collegium des Professors der Chirurgie und Directores der chirurgischen Klinik am l. klinischen Institut, Dr. Thiersch, welches der Erklärung eines besondern merkwürdigen Falles von Ankyphose an einer durch eine Angel verletzten Person gewidmet war. Eine Operatio, Herausnahme eines roten Knochenstückes, durch Professor Dr. Thiersch selbst vollzogen, bildete den Schluss des Collegiums. Nachdem Se. Majestät zu Einnahme des Frühstücks auf kurze Zeit Sich in das lgl. Palais zurückgezogen, statuirt Altheroldswelchen von 1 Uhr bis 2 Uhr der Kinderklinik des Prof. Dr. Schmidt und der chirurgischen Poliklinik des Prof. Dr. Schmidt

und der Dichter mit ruhiger, epischer Klarheit den Entwickelungsgang seines Helden Hermann von den Kindheitsstagen bis zur vollen Manneskraft vor, wo die hohen Werke, den Realismus unserer Zeit mit höherer Weltanschauung zu verklären, im praktischen Leben als nützlicher Bürger thätig mitzuwirken und doch den ewigen Idealern nicht den Rücken zu scheren, zur Ausführung gelangen. So ist das Ganze eine Wandlung zu reimen, ehemal Menschenglück. An den Vorzügen des neuen Werkes geht nicht minder die hohe littische Reinheit, die wahrhaft christliche Lebensentzweiung (fern von allem sündlichen und extravaganten Wesen), welche das Ganze durchweht, sobald der Roman auch von der erwachsenen Jugend mit Gewissen gelesen werden kann. Wie schon angegedeutet, besitzt die Erzählung im Grunde nicht Dos, was man heutigen Tages künstlerische Verwirrung nennt; aber Leser, die Sinn haben für dichterische Verklärung innerer Seelenprozesse, die sich an edler Gedankenmehrung erquickten wollen, die frisch und fest gezeichnete Gestalten und sinnige Naturmaterial zu schätzen wissen, werden sich durch Rehwib's deutsches Leben nicht nur gefreut, sondern auch erweitert fühlen. Sehr bezeichnend heißt das Werk „Deutsches Leben“, denn es soll das Familienebenen, den anzugreifenden Haus- und Herzensfrieden, in seinen edelsten und ergriffendsten Seiten dar, und selten ist wohl keiner als der concisus sein möchte. Im Uebrigen aber sei zur Empfehlung des ausgewählten Werkes nur wiederholt, daß dasselbe nicht nur innerlich erquickt, sondern auch ins Gewissen greift, und geballte Charaktere eines Dichterwerkes sind — nach A. Jung — Acquisitionen für's Leben, sind Bestrahlungen von unendlicher Dauer.

Und der Dichter mit ruhiger, epischer Klarheit den Entwickelungsgang seines Helden Hermann von den Kindheitsstagen bis zur vollen Manneskraft vor, wo die hohen Werke, den Realismus unserer Zeit mit höherer Weltanschauung zu verklären, im praktischen Leben als nützlicher Bürger thätig mitzuwirken und doch den ewigen Idealern nicht den Rücken zu scheren, zur Ausführung gelangen. So ist das Ganze eine Wandlung zu reimen, ehemal Menschenglück. An den Vorzügen des neuen Werkes geht nicht minder die hohe littische Reinheit, die wahrhaft christliche Lebensentzweiung (fern von allem sündlichen und extravaganten Wesen), welche das Ganze durchweht, sobald der Roman auch von der erwachsenen Jugend mit Gewissen gelesen werden kann. Wie schon angegedeutet, besitzt die Erzählung im Grunde nicht Dos, was man heutigen Tages künstlerische Verwirrung nennt; aber Leser, die Sinn haben für dichterische Verklärung innerer Seelenprozesse, die sich an edler Gedankenmehrung erquickten wollen, die frisch und fest gezeichnete Gestalten und sinnige Naturmaterial zu schätzen wissen, werden sich durch Rehwib's deutsches Leben nicht nur gefreut, sondern auch erweitert fühlen. Sehr bezeichnend heißt das Werk „Deutsches Leben“, denn es soll das Familienebenen, den anzugreifenden Haus- und Herzensfrieden, in seinen edelsten und ergriffendsten Seiten dar, und selten ist wohl keiner als der concisus sein möchte. Im Uebrigen aber sei zur Empfehlung des ausgewählten Werkes nur wiederholt, daß dasselbe nicht nur innerlich erquickt, sondern auch ins Gewissen greift, und geballte Charaktere eines Dichterwerkes sind — nach A. Jung — Acquisitionen für's Leben, sind Bestrahlungen von unendlicher Dauer.

Die vorherige Schilderung deutet auf Gesichtspunkte hin, die bei Beurtheilung des Buches von Rehwib erscheinen. Das deutsche Haus ist seit uralt der Heilige Hode, darin unseres Volkes bestes Leben wurzelt, Blüthen treibt und fruchtet trägt. Rehwib's Erzählung unterscheidet sich wesentlich von einer Sorte ganz anderer Romane, die nur ein oberflächliches Unterhaltungsbedürfnis befriedigen; dieselbe ist weder eine deucomöde Dichter, noch will sie etwa gelehrten sein, um sich durch die Fass der Ereignisse gegen Langeweile zu stochern; vielmehr spät-

te sich ab, nahmen sodann daß städtische Rathaus mit Zubehör in Augenschein und begaben Sich von da nach dem in jüngster Zeit erst im Bau volksetzen chemischen Laboratorium, welches unter Führung und Verklärung des Prof. Dr. Kolbe der eingehendsten Belehrung in allen kleinen Theilen unterzogen wird. Den Schluss dieser Besichtigung akademischer Lehranstalten bildete ein Besuch des noch im Bau begriffenen physiologischen Laboratoriums unter Führung des Directors des physiologischen Instituts, Prof. Dr. Ludwig. Etwohl bei diesen Besichtigungen als beim Besuch der akademischen Vorlesungen und Colloquien waren Selne Majestät von dem Staatsminister Freiherr v. Falckenstein und dem Rector Magnus Consistorialrat Prof. Dr. Brückner begleitet. Um 5 Uhr findet im Palais Königliche Tafel statt, zu welcher der Kreisdirektor, der Stadtcommandant, der Rector Magnus und die Decane der vier Facultäten, sowie die Vorstände der vier verschiedenen Behörden befreit sind. Abends werden Se. Majestät von dem Reichsminister Freiherr v. Falckenstein und dem Rector Magnus Consistorialrat Prof. Dr. Brückner begleitet. Um 5 Uhr findet im Palais Königliche Tafel statt, zu welcher der Kreisdirektor, der Stadtcommandant, der Rector Magnus und die Decane der vier Facultäten, sowie die Vorstände der vier verschiedenen Behörden befreit sind. Abends werden Se. Majestät die Vorstellung im neuen Theater mit ihrem Gefolge besichtigt.

* Berlin, 22. Februar. Se. Durchl. der regierende Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist hier eingetroffen und im „Grand Hotel de Rome“ abgelegen. — Der Bundesrat des Norddeutschen Bundes hielt heute eine Plenarsitzung unter dem Präsidium des f. sächsischen Staatsministers Freiherr v. Krieger. Hierbei wurde eine Präsialvorlage gingen an die betreffenden Ausschüsse: 1) Uebernahme des preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an den Bundeshaushalt; 2) Entwurf eines Wahlgesetzes für den norddeutschen Reichstag; 3) Schenken über die Zuständigkeit des Vohnarrests; 4) Uebereinkunft der norddeutschen und der rumänischen Postverwaltung wegen Herstellung eines direceten Postverkehrs zwischen den beiden seitlichen Gebieten; 5) Vorlage, betreffend die ärztliche Untersuchung der in Aufstand lebenden norddeutschen Militärsoldaten. Ein besonderer Ausschuss wurde für die Präsialvorlage, betreffend den Unterstüzungswesentl. gewählt. (Der Gelegenheitswitz schließt sich nach der „G. St.“ dem alten preußischen Recht auf einjährig, resp. dreijährigem Aufenthalte erworben wird, während der Entwurf für den Bund einen zwöljähriigen Aufenthalt festlegt. In dem besondern Ausschus ist nur der Vorsitzende Stephan übertragen worden. Derselbe hat bereits seine Reise angetreten. zunächst wendet er sich nach Florenz, um mit der dortigen Generalpostdirektion über die Ausführung des zwischen dem norddeutschen Bunde und Italien abgeschlossenen Postvertrages nach Rücksprache zu nehmen.

Über die neue Panzerfregatte der norddeutschen Bundesmarine „König Wilhelm“ wird aus London berichtet: Das Schiff ist nunmehr völlig fertig gestellt und hat seine Probefahrt bereits zurückgelegt. Dieselbe ergab etwa 14% Knoten die Stunde.

Der „König Wilhelm“, bekanntlich ursprünglich für die thürkische Regierung gebaut, hat eine umfassendere und schwierigere Panzerung als irgend ein anderes Schiff, mit Ausnahme des englischen „Dreadnaus“, und selbst dieser ist nur an der Wasserlinie dicker gepanzert, während jener mehr achtzig Panzerplatten an den Seiten hat, so daß der „Dreadnaus“ den „König Wilhelm“ an Stärke an und unter der Wasserlinie übertrifft, von diesem aber wieder an Höhe und Schwere über dem Wasser übertrifft wird.

* Berlin, 22. Februar. Beide Häuser des Landtags hielt heute Sitzungen ab. Im Herrenhaus wurde zunächst das Gesetz, betreffend die Vereinigung der Vorstädte von Celle mit der Stadtgemeinde Celle, genehmigt, worauf die Verabschiedung der Städteordnung für Schleswig-Holstein folgte. Die Commission, welche das Gesetz vorberaht hat, schlägt an 7 Paragraphen Änderungen vor. Reihent Dr. Hasselbach empfiehlt die Commissionsvorschläge. Dr. v. Thaden wirkt einige Streiche auf die schleswig-holsteinischen Verhältnisse und bedauert die radicalen Umgestaltungen, die man in der Justiz und Verwaltung dort vorgenommen. Er bittet schließlich in eindringlichen Worten um Annahme des Gesetzes im Interesse des Landes, denn durch dasselbe soll der Aufbau der umgeworfenen Verhältnisse wieder begonnen werden. Dr. v. Weding empfiehlt die Commissionsvorschläge. Graf zur Lippe glaubt, daß die Bewohner Schleswig-Holsteins es ihm noch einst danken werden, daß er die Jubiläumsfeier dort an einem Tage vorgenommen habe. §§ 1—32 werden angenommen; im § 33 wird Alinea 2, wonach im Falle der Verlängerung des Beauftragung der Wahlen von Kommunalbeamten die Gründe der Verzögung mitgebracht werden sollen, gestrichen. Bei § 38 bekämpft Dr. Kasch den Vorschlag der Commission, wonach die Richter von der Teilnahme an den Stadtvorberahtungen ausgeschlossen werden sollen, während Graf Mittberg und Dr. Hasselbach für den Ausdruck

im Jahre 1868, eine Zusammenstellung auf Grund der Hinrich'schen Kataloge und von der J. C. Hinrich'schen Buchhandlung in Leipzig aufgeführt, liegt im „Vorbericht“ (Nr. 33) vor. Die systematische Übersicht zerfällt in 24 Abtheilungen oder Rubriken, deren Gesamtkommission pro 1868 die Zahl 10,563 ergibt, ein Mehr von 708 Werken gegen die Produktion von 1867, wo man nur 985 Bücher und Karten verzeichnete. Zu fast allen Hälfchen macht sich diese Annahme bemerklich, nur vier Abtheilungen zeigen eine kleine Abnahme, die der vorherigen entspricht. Die vermittelten Notizen aus dem Entwurf sei noch ergänzt: hinzugesetzt, daß der Schulz von dem Amtshauptmann und dieser von der Regierung ernannt wird. Der Grundbesitzer ist erst wahlberechtigt, wenn er seit 5 Jahren im Besitz des Areals ist; erwirkt eine Gesellschaft, ein Consortium von Bauern Grund-

und der vermittelten Notizen aus dem Entwurf sei noch ergänzt: hinzugesetzt, daß der Schulz von dem Amtshauptmann und dieser von der Regierung ernannt wird. Der Grundbesitzer ist erst wahlberechtigt, wenn er seit 5 Jahren im Besitz des Areals ist; erwirkt eine Gesellschaft, ein Consortium von Bauern Grund-

und der vermittelten Notizen aus dem Entwurf sei noch ergänzt: hinzugesetzt, daß der Schulz von dem Amtshauptmann und dieser von der Regierung ernannt wird. Der Grundbesitzer ist erst wahlberechtigt, wenn er seit 5 Jahren im Besitz des Areals ist; erwirkt eine Gesellschaft, ein Consortium von Bauern Grund-

und der vermittelten Notizen aus dem Entwurf sei noch ergänzt: hinzugesetzt, daß der Schulz von dem Amtshauptmann und dieser von der Regierung ernannt wird. Der Grundbesitzer ist erst wahlberechtigt, wenn er seit 5 Jahren im Besitz des Areals ist; erwirkt eine Gesellschaft, ein Consortium von Bauern Grund-

Bücherzettel auswärts:

Leipzig: F. Brandstetter, Commission für die Dresdner Journals; ebenda: H. Engels, EUGEN FORT, Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; HAUERSTEIN & VOIGT, Berlin; RUDOLPH MÜSSE, Berlin; E. SCHLOTH; BREITLING; L. STANKE'S ANNOUNCEMENTS, Jena; BIAL; AD. BÄCKER, Paris; HAYAT, LAFITTE, BULLIER & Co., 8, Place de la Bourse; FRAGI: F. ERNST'S Buchh., Wien; AL. OPFERL.

Hersteller:

Kriegsgefecht:

Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Mariustrasse No. 7.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.